

it



# FRAUEN DICHTEN ANDERS

Deutsche Dichterinnen  
vom Mittelalter bis  
zur Gegenwart

Ausgewählt von  
Marcel Reich-Ranicki

»Gedichte können die Zeit besser überstehen als die prächtigsten Tempel und Paläste«, sagt Marcel Reich-Ranicki. Dieser Band versammelt die für den Literaturkritiker wichtigsten und schönsten Gedichte deutscher Lyrikerinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die vorliegende Sammlung macht in ihrer Vielfalt den Band nicht nur zu einem anregenden Lesevergnügen, sondern auch zu einer bislang einzigartigen Literatur- und Kulturgeschichte.

Mit Gedichten von Annette von Droste-Hülshoff, Ricarda Huch, Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Getrud Kolmar, Marie Luise Kaschnitz, Mascha Kaléko, Friederike Mayröcker, Ingeborg Bachmann, Elisabeth Borchers, Sarah Kirsch, Ulla Hahn, Ulrike Draesner u. v. a.

Marcel Reich-Ranicki wurde am 2. Juni 1920 in Włocławek/Polen geboren. Er wurde mit zahlreichen Preisen geehrt und gilt als einer der bedeutendsten Literaturkritiker Deutschlands. Im Insel Taschenbuch sind zuletzt von ihm erschienen: *Die deutschen Erzählungen* (it 4185) und *Die besten deutschen Gedichte* (it 4186).

insel taschenbuch 4240  
Frauen dichten anders





# Frauen dichten anders

Deutsche Dichterinnen  
vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Ausgewählt von  
Marcel Reich-Ranicki

Insel Verlag

Umschlagabbildung: © Succession Henri Matisse/  
VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Erste Auflage 2013  
insel taschenbuch 4240  
© Insel Verlag Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Quellenverzeichnis am Schluß des Bandes  
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlaggestaltung: Michael Hagemann  
Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35940-1

## INHALT

<i>Unbekannte Dichterin</i>	
Dû bist mîn . . . . .	19
<i>Sibylla Schwarz</i>	
ISt Lieb ein Feur . . . . .	20
Liebe schont der Götter nicht . . . . .	20
<i>Catharina Regina von Greiffenberg</i>	
Auf die Frucht-bringende Herbst-Zeit . . . . .	21
Über das unaussprechliche Heilige Geistes-Eingeben! . . .	21
<i>Sidonia Hedwig Zäunemann</i>	
Jungfern-Glück . . . . .	23
<i>Anna Louisa Karsch</i>	
An den Domherrn von Rochow . . . . .	25
<i>Karoline von Günderrode</i>	
An Creuzer . . . . .	26
Der Kuß im Traume . . . . .	26
Der Luftschiffer . . . . .	27
Die Töne . . . . .	27
<i>Marianne von Willemer</i>	
Ach um deine feuchten Schwingen . . . . .	29
Suleika . . . . .	30
<i>Annette von Droste-Hülshoff</i>	
Am Turme . . . . .	31
An *** . . . . .	32
An meine Mutter . . . . .	33
Auf hohem Felsen lieg' ich hier . . . . .	33
Das Spiegelbild . . . . .	34
Die Steppe . . . . .	36
Die Taxuswand . . . . .	37
Guten Willens Ungeschick . . . . .	38
Im Grase . . . . .	40
Kinder am Ufer . . . . .	41

Lebt wohl . . . . .	41
Locke nicht . . . . .	42
<i>Luise Hensel</i>	
Abendlied . . . . .	44
<i>Mathilde Wesendonk</i>	
Im Treibhaus . . . . .	45
<i>Marie von Ebner-Eschenbach</i>	
Ein stummer Vorwurf . . . . .	46
<i>Friederike Kempner</i>	
Frohe Stunden . . . . .	47
<i>Isolde Kurz</i>	
Nein, nicht vor mir im Staube knien . . . . .	48
<i>Ricarda Huch</i>	
Mein Herz, mein Löwe . . . . .	49
Nicht alle Schmerzen . . . . .	49
Uralter Worte kundig . . . . .	50
Wiegenlied . . . . .	51
Wo hast du all die Schönheit hergenommen . . . . .	52
<i>Else Lasker-Schüler</i>	
Die Verscheuchte . . . . .	53
Ein alter Tibetteppich . . . . .	53
Ein Liebeslied . . . . .	54
Frühling . . . . .	54
Georg Trakl . . . . .	55
Giselheer dem Tiger . . . . .	56
Heimweh . . . . .	57
Hingabe . . . . .	58
Ich liebe dich . . . . .	58
Ich glaube wir sind alle für einand' gestorben . . . . .	59
In meinem Schoße . . . . .	60
Jakob . . . . .	61
Klein Sterbelied . . . . .	61
Man muß so müde sein . . . . .	62
Mein blaues Klavier . . . . .	62
Pharao und Joseph . . . . .	63

<i>Gertrud von le Fort</i>	
Deutsches Leid . . . . .	64
<i>Regina Ullmann</i>	
Alles ist sein ... . . . .	65
<i>Ina Seidel</i>	
Trost . . . . .	66
<i>Nelly Sachs</i>	
Gebet für den toten Bräutigam . . . . .	67
Völker der Erde . . . . .	68
Weiß im Krankenhauspark . . . . .	69
Wenn nicht dein Brunnen . . . . .	70
Wer aber leerte den Sand aus euren Schuhen? . . . . .	70
<i>Henriette Hardenberg</i>	
Wir werden . . . . .	72
<i>Gertrud Kolmar</i>	
Abschied . . . . .	73
An der Grenze . . . . .	74
Die gelbe Schlange . . . . .	75
Die Fahrende . . . . .	76
Die Kröte . . . . .	77
Mädchen . . . . .	78
Die Verlassene . . . . .	79
Ein grünes Kleid . . . . .	80
Salamander . . . . .	81
Trauerspiel . . . . .	82
Zueignung . . . . .	83
<i>Elisabeth Langgässer</i>	
Daphne an der Sonnenwende . . . . .	84
Frühjahr 1946 . . . . .	85
Vorfrühlingswald . . . . .	86
Winterwende . . . . .	86
<i>Paula Ludwig</i>	
Nicht mehr mit Blumen . . . . .	88
<i>Marie Luise Kaschnitz</i>	
Kleine Ballade . . . . .	90

Dein Schweigen . . . . .	90
Die Gärten . . . . .	91
Die Katze . . . . .	91
Ein Gedicht . . . . .	92
Genazzano . . . . .	93
Hiroshima . . . . .	94
Juni . . . . .	95
Nicht gesagt . . . . .	96
Nicht mutig . . . . .	96
Schreibend . . . . .	97
Vögel . . . . .	97
<i>Rose Ausländer</i>	
Ein Märchen . . . . .	98
Jerusalem . . . . .	99
Mein Venedig . . . . .	99
Paul Celans Grab . . . . .	100
Salzburg . . . . .	100
<i>Hilde Domin</i>	
Alternative . . . . .	102
Bitte . . . . .	103
Brennende Stadt (Beirut) . . . . .	104
»Ein blauer Tag« . . . . .	104
Kleine Buchstaben . . . . .	105
Köln . . . . .	105
Linke Kopfhälfte . . . . .	106
Rückzug . . . . .	107
Tokaidoexpress . . . . .	108
Unterricht . . . . .	109
Wer es könnte . . . . .	110
<i>Mascha Kaléko</i>	
Das berühmte Gefühl . . . . .	111
Das Ende vom Lied . . . . .	111
Dem ›Heiligen Franziskus‹ vom Rowohlt Verlag anno dazumal . . . . .	112
Die Dritte Sinfonie . . . . .	113

Gewisse Nächte . . . . .	II 3
Großstadtliebe . . . . .	II 4
Emigranten-Monolog . . . . .	II 5
Kaddisch . . . . .	II 6
Kleine Havel-Ansichtskarte . . . . .	II 7
Resignation für Anfänger . . . . .	II 8
Sozusagen grundlos vergnügt . . . . .	II 8
<i>Meret Oppenheim</i>	
Sommer . . . . .	II 20
<i>Christine Busta</i>	
Am Rande . . . . .	II 21
Signale . . . . .	II 21
<i>Christine Lavant</i>	
Der Mond kniet auf . . . . .	II 23
Kreuzzertretung . . . . .	II 23
Seit heute, aber für immer . . . . .	II 24
Wie gut . . . . .	II 24
Wieder brach er bei dem Nachbar ein . . . . .	II 25
Wieder Nacht . . . . .	II 26
<i>Silja Walter</i>	
Tänzerin . . . . .	II 27
<i>Ilse Aichinger</i>	
Briefwechsel . . . . .	II 28
Gonzagagasse . . . . .	II 28
Gebirgsrand . . . . .	II 28
Nachruf . . . . .	II 29
Schneeleute . . . . .	II 29
Widmung . . . . .	II 30
Winter, gemalt . . . . .	II 30
Winterantwort . . . . .	II 31
<i>Margarete Hannsmann</i>	
Pfad in Eftalu . . . . .	II 32
<i>Erika Burkart</i>	
Flocke um Flocke . . . . .	II 33

<i>Eva Zeller</i>	
Das Kind in dem ich stak . . . . .	134
Zu guter Letzt . . . . .	134
<i>Selma Meerbaum-Eisinger</i>	
Spaziergang . . . . .	136
<i>Friederike Mayröcker</i>	
an eine Mohnblume mitten in der Stadt . . . . .	137
schwarzer Titel . . . . .	137
zugeschüttetes Gesicht . . . . .	138
wird welken wie Gras . . . . .	138
was brauchst du . . . . .	139
<i>Inge Müller</i>	
Unterm Schutt II . . . . .	140
<i>Ingeborg Bachmann</i>	
Alle Tage . . . . .	141
An die Sonne . . . . .	141
Anrufung des Großen Bären . . . . .	143
Aria I . . . . .	144
Böhmen liegt am Meer . . . . .	144
Die blaue Stunde . . . . .	145
Die gestundete Zeit . . . . .	146
Eine Art Verlust . . . . .	147
Erklär mir, Liebe . . . . .	148
Fort mit dem Schnee . . . . .	149
Harlem . . . . .	150
Hinter der Wand . . . . .	150
Mein Vogel . . . . .	151
Reklame . . . . .	153
Römisches Nachtbild . . . . .	153
Wahrlich . . . . .	154
Was wahr ist . . . . .	154
Wenn einer fortgeht . . . . .	155
<i>Elisabeth Borchers</i>	
Das Begräbnis in Bollschweil . . . . .	157
Die große Chance . . . . .	157

eia wasser regnet schlaf . . . . .	158
Herbst . . . . .	159
Ich betrete nicht . . . . .	159
Von einer Stadt . . . . .	160
Zeit. Zeit . . . . .	161
<i>Dagmar Nick</i>	
Hybris . . . . .	162
Treibjagd . . . . .	162
<i>Christa Reinig</i>	
der enkel trinkt . . . . .	164
die prüfung des lächlers . . . . .	164
Robinson . . . . .	165
<i>Hertha Kräftner</i>	
Abends . . . . .	166
»Anna«, sagte der Mann . . . . .	166
Dorfabend . . . . .	167
<i>Rebecca Lutter</i>	
Mein Platz . . . . .	168
<i>Eva Strittmatter</i>	
Der Amsel . . . . .	170
<i>Elfriede Gerstl</i>	
wer ist denn schon . . . . .	171
<i>Sarah Kirsch</i>	
Am Walfjord . . . . .	172
Beginn der Zerstörung . . . . .	173
Bei den Stiefmütterchen . . . . .	173
Datum . . . . .	174
Der Süden . . . . .	175
Der Winter . . . . .	175
Die Heide . . . . .	176
Die Luft riecht schon nach Schnee . . . . .	176
Die Verdammung . . . . .	177
Einäugig . . . . .	178
Eine Schlehe im Mund komme ich übers Feld . . . . .	178
Erdreich . . . . .	178

Im Juni . . . . .	179
Klosterruine Dshwari . . . . .	180
Moorland . . . . .	180
Nachricht aus Lesbos . . . . .	181
Naturschutzgebiet . . . . .	181
Reisezehrung . . . . .	182
Salome . . . . .	183
Schöner See Wasseraug . . . . .	183
Schwarze Bohnen . . . . .	184
<i>Helga M. Novak</i>	
dieser Wald . . . . .	186
seitdem du da bist . . . . .	187
solange noch Liebesbriefe eintreffen . . . . .	187
Tschechow nach Sachalin . . . . .	188
<i>Christine Nöstlinger</i>	
Auszählreime . . . . .	189
<i>Ilona Bodden</i>	
Epitaph . . . . .	191
<i>Karin Kiwus</i>	
Im ersten Licht . . . . .	192
Kleine Erinnerung an den Fortschritt . . . . .	193
Straight Flush . . . . .	193
<i>Resi Chromik</i>	
Christian . . . . .	194
<i>Doris Runge</i>	
blind date . . . . .	195
den metaphysikern . . . . .	195
fliegen . . . . .	196
ich . . . . .	196
ikarus . . . . .	197
in dieser nacht . . . . .	197
mit blick auf den kölnner dom . . . . .	198
venedig . . . . .	198
<i>Ulla Hahn</i>	
Anständiges Sonett . . . . .	200

Ars poetica . . . . .	200
Ballade vom Schriftsteller . . . . .	201
Blinde Flecken . . . . .	201
Dieser Sommer . . . . .	202
Endlich . . . . .	203
Für . . . . .	204
Für einen Flieger . . . . .	204
Gibt es eine weibliche Ästhetik . . . . .	205
Katzenmahlzeit . . . . .	206
Lied der Amsel . . . . .	206
Mit Haut und Haar . . . . .	207
Mitteilungen der Mutter . . . . .	207
Nach Jahr und Tag . . . . .	208
Winterlied . . . . .	208
<i>Ursula Krechel</i>	
Episode am Ende . . . . .	210
<i>Friederike Roth</i>	
Auf und nirgends an . . . . .	211
Mimosen . . . . .	212
Wir beide . . . . .	213
<i>Evelyn Schlag</i>	
Dressurakt . . . . .	215
<i>Brigitte Oleschinski</i>	
Wie eng, wie leicht: ein Tankflügel – . . . . .	216
<i>Lioba Happel</i>	
Ich sah im Abendrot . . . . .	217
<i>Kathrin Schmidt</i>	
flußbild mit engel . . . . .	218
<i>Barbara Köhler</i>	
Guten Tag . . . . .	219
Ingeborg Bachmann stirbt in Rom . . . . .	219
<i>Kerstin Hensel</i>	
Vita . . . . .	221
<i>Ulrike Draesner</i>	
schnabelheim . . . . .	222

<i>Silke Scheuermann</i>	
Requiem für einen gerade erst eroberten Planeten mit intensiver Strahlung . . . . .	223
<i>Daniela Danz</i>	
Masada . . . . .	224
<i>Nadja Küchenmeister</i>	
nebel . . . . .	225
Nachwort . . . . .	227
Quellenverzeichnis . . . . .	235

# FRAUEN DICHTEN ANDERS



## UNBEKANNTE DICHTERIN

*Dû bist mîn*

Dû bist mîn, ich bin dîn.  
des solt dû gewis sîn.  
    dû bist beslozen  
    in mînem herzen,  
verlorn ist daz sluzzelîn:  
dû muost ouch immêr darinne sîn.

## SIBYLLA SCHWARZ

Ist Lieb ein Feur / und kan das Eisen schmiegen /  
 bin ich voll Feur / und voller Liebes Pein /  
 wohrvohn mag doch der Liebsten Hertze seyn?  
 wans eisern wår / so würd eß mir erliegen /  
     wans gülden wår / so würd ichs können biegen  
 durch meine Gluht; solls aber fleischern seyn /  
 so schließ ich fort: Eß ist ein fleischern Stein:  
 doch kan mich nicht ein Stein / wie sie / betriegen.

Ists dan wie Frost / wie kalter Schnee und Eiß /  
 wie presst sie dann auß mir den Liebesschweiß?

Mich deucht: Ihr Herz ist wie die Loorberblätter /  
 die nicht berührt ein starcker Donnerkeil /  
 sie / sie verlacht / Cupido / deine Pfeil;  
 und ist befreyt für deinem Donnerwetter.

*Liebe schont der Götter nicht*

Liebe schont der Götter nicht /  
 sie kan alles überwinden /  
 sie kan alle Herzen binden /  
 durch der Augen klahres Licht.

Selbst des Phebus Hertze bricht /  
 seine Klahrheit muß verschwinden /  
 er kan keine Ruhe finden /  
 weil der Pfeil noch in ihm sticht.

Jupiter ist selbst gebunden /  
 Hercules ist überwunden  
 durch die bittersüsse Pein;  
 wie dan können doch die Herzen  
 bloßer Menschen dieser Schmerzen  
 gantz und gahr entübrigt seyn?